

2. Sonntag nach Weihnachten

[Link](#) zum Schott-Messbuch

Die Predigt bezieht sich auf:

[Sir 24, 1-2.8-12](#)

[Eph 1, 3-6.15-18](#)

[Joh 1, 1-18](#)

Was ist Weisheit? Nach der nikomachischen Ethik, die Aristoteles zugeschrieben wird, soll sie die Glückseligkeit hervorbringen. Da man nicht glücklich sein kann, wenn es anderen schlecht geht, kann nur eine Glückseligkeit gemeint sein die die Anderen mit einschließt. Damit wird der Unterschied zur bloßen Klugheit deutlich, die ein angemessenes Handeln in einer konkreten Situation meint, aber verschiedene Ziele haben kann. Klug kann man auch handeln, wenn man auf einer einsamen Insel gestrandet ist, und man sich zum Ziel gesetzt hat, bloß zu überlegen. Aber Glückselig wird man auf einer einsamen Insel wahrscheinlich nicht. (Und in Zeiten von Corona, Lockdowns und Selbstisolation wird das für manche gewiss auch eine sicher leicht nachvollziehbare und schmerzhaft Erfahrung.)

Das Ziel der Weisheit ist also die Glückseligkeit – wie man auch ausdrücken könnte. Und diese – bzw. auch das Wort *Seligkeit* – ist wiederum definiert als „Zustand der vollendeten Erlösung bzw. des Heils“^d, welche man für sich und seine Mitmenschen anstrebt.

Weisheit gibt es folglich nur im zwischenmenschlichen Handeln und wo ein Interesse für die anderen Menschen besteht. Es muss ein Interesse sein, welches das Interesse Gottes an den Menschen nachahmt. Er interessiert sich für uns. Wir sind ihm nicht egal. Deshalb wurde er selber Mensch unter Menschen - auch um uns ein Beispiel zu geben, wie wir das Ziel erlangen können: den „Zustand der vollendeten Erlösung bzw. des Heils“. Dieses wird für uns erreichbar, sowohl durch den Glauben an ihn, als auch durch tätige Nächstenliebe. Denn der Mensch kann sich selbst nicht das Heil zusprechen. Er kann sich nicht selbst erlösen, so wie sich ein Mensch auch nicht selbst am

Schopf packen kann, um sich aus dem Morast herauszuziehen, in dem er zu versinken droht. Seligkeit wird nur durch Gott geschenkt.

Diese Seligkeit strahlt in Paulus auf, wenn er sagt: „[Ich] höre nicht auf, für euch zu danken [...]; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört.“

Wenn aber der Glaube an Christus der Weg zur Seligkeit ist, dann ist er die Weisheit selbst, so wie bei Jesus Sirach geschrieben steht:

„Da gab der Schöpfer des Alls mir Befehl; er, der mich schuf, wusste für mein Zelt eine Ruhestätte. Er sprach: In Jakob sollst du wohnen, in Israel sollst du deinen Erbbesitz haben. Vor der Zeit, am Anfang, hat er mich erschaffen, und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht.“

Diese Prophetie ging in Jesus von Nazareth in Erfüllung, dessen Geburt wir diese Tage feiern – die Fleischwerdung des Wortes, dass im Anfang bei Gott war und immer Gott blieb.

Viele streben heute nach Klugheit. Wie sieht es aber mit unserem Streben nach Weisheit aus? Wie sieht es mit unserer Leidenschaft für Christus aus, wie sie Paulus auch vorlebte?

Daher bete ich für euch, wie auch Paulus betete:

Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt.

Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

Amen.

ⁱ Seligkeit, in Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Seligkeit> (aufgerufen, am 2.1.2021)